

Dem Kauf zweier Stockwerke zugestimmt

Flühli: Erste Generalversammlung der Genossenschaft Praxis Flühli Sörenberg mit fast 100 Genossenschaftlern

An ihrer ersten GV stimmten die Genossenschaftler dem Kauf der beiden Stockwerke im Gebäude der Raiffeisenbank zu und liessen sich detailliert über die Umbaupläne informieren.

Text und Bild Sabine Bucher

Mit knapp 100 Personen war der Saal im Hotel Rischli am Dienstagabend fast gänzlich gefüllt. Die erste Generalversammlung der Genossenschaft Praxis Flühli Sörenberg stand im Zeichen des Rückblicks auf das, was seit der Gründung der Genossenschaft im Juli 2015 passiert ist. Vor allem aber wurde optimistisch in die Zukunft geblickt, indem der GV der Kauf von zwei Stockwerken im Gebäude der Raiffeisenbank beantragt und der geplante Umbau vorgestellt wurde.

Hohe Ziele gesteckt

Präsident Roland Emmenegger erklärte zu Beginn der Versammlung zurückblickend, mit der Gründung der Genossenschaft habe man sich im Juli 2015 hohe Ziele gesetzt, deren Erreichung jedoch in Sichtweite liege. An sechs Sitzungen hätte sich der Vorstand – bestehend aus Arzt Paul Affentranger, Vizepräsident Fabian Schnyder, Akteurin Vroni Thalman, Kassierin Yvonne Schneider, Beisitzer Reto Wicki sowie den beiden Revisorinnen Franzí Wicki und Andrea Thalmann – mit der Kommunikation, der Erstellung eines Businessplans, der Planung des Praxisumbaus und der Arztische beschäftigt. «Zahlreiche Hürden haben wir bereits erfolgreich genommen», sagte Roland Emmenegger, «das Projekt schreitet rasant voran.» Seinen Jahresrückblick schloss er optimistisch mit der Aussage: «Ich bin überzeugt, dass Sie Anfang 2017 in der Praxis in Flühli von zwei jungen Ärzten oder Ärztinnen begrüsst werden und Paul Af-



Architekt und Vorstandsmitglied Reto Wicki (stehend links) führt die geplanten Umbauarbeiten aus. Neben ihm (von links) Arzt Paul Affentranger, Genossenschaftspräsident Roland Emmenegger und Vizepräsident Fabian Schnyder.

franger seinen wohlverdienten Ruhestand antreten darf.»

Bei der Präsentation der Genossenschaftsstatuten unterstrich Emmenegger den Zweck der Genossenschaft, der in der Förderung der hausärztlichen Grundversorgung im Waldemmental liegt, und betonte, die Genossenschaft sei nicht gewinnorientiert.

Erfreulich viele Genossenschaftler
Dass die Genossenschaft im ersten Jahr keinen Gewinn, sondern einen Verlust von rund 28 000 Franken vorzuweisen hat, überraschte nicht. Rund 22 000 Franken wurden in die Studie zur Erriierung der geeigneten Gesellschaftsform investiert, die bei der Hochschule Luzern in Auftrag gegeben wurde. Erfreulich sei das gezeichnete

Genossenschaftskapital, erklärte Yvonne Schneider. Es belief sich Ende Jahr auf knapp 90 000 Franken, sei mittlerweile aber bereits auf 125 000 Franken angestiegen. Für rund 740 000 Franken hat die Genossenschaft ein privates Darlehen erhalten.

Fabian Schnyder unterstrich bei seinen Informationen zum Businessplan nochmals den Hauptvorteil der Genossenschaft, der darin bestehe, dass Ärzte im Unterschied zu einer Gemeinschaftspraxis selbstständig seien. Finanzieren werde sich die Genossenschaft künftig ausschliesslich durch die Mieteinnahmen.

Umbau für 900 000 Franken

Haupttraktandum der Abends war der Antrag zum Kauf der heutigen Arzt-

praxis und des Stockwerks direkt darüber. Bevor jedoch über den Kauf der Stockwerke abgestimmt wurde, erläuterte Architekt Reto Wicki die dort geplanten Umbauarbeiten, in die man rund 900 000 Franken investieren werde. Starten werden die Arbeiten im Mai mit dem Einbau eines neuen Liftes, da sich der jetzige Lift nicht bis ins Dachgeschoss erstreckt. Danach stehe der Umbau der Wohnung im Dachgeschoss an, die in eine Praxis mit eigenständigem Labor und einer kleinen Apotheke umgewandelt wird. Geräte wie Röntgen und Ultraschall befinden sich in den unteren Praxisräumen und werden gemeinsam genutzt. In den Sommerferien schliesslich würde die heutige Praxis sanft renoviert. Die geplanten Anpassungen in

der über 30-jährigen Praxis seien vor allem aufgrund der gesetzlichen Auflagen nötig. Reto Wicki wies darauf hin, dass die Praxis während sämtlichen Arbeiten in Betrieb sei. Für die Umbauarbeiten wurde eine Baukommission gebildet und mit dem Architekturbüro von Reto Wicki ein Generalunternehmungsvertrag abgeschlossen. Wicki betonte, dass rund 80 Prozent der Umbauarbeiten von regionalen Handwerkern ausgeführt werden können.

Schliesslich stimmten die Genossenschaftler dem Kauf der beiden Stockwerke für 720 000 Franken nicht nur einstimmig zu, sondern quittierten die geplanten Umbauarbeiten gar mit einem Applaus.

«Ich bin überwältigt»

Mit Freude nahmen die anwesenden Genossenschaftler zur Kenntnis, dass sich bereits fünf interessierte Ärzte bei der Genossenschaft beworben haben. Demnächst werden erste Gespräche geführt. Mindestens 140 Stellenprozent gelte es zu besetzen.

Das Schlusswort gehörte dem heutigen Arzt Paul Affentranger, der die Suche nach einem oder eben gar mehreren Nachfolgern vor über zwei Jahren zusammen mit seiner Frau Ursula lanciert hatte. Mit von Heiserkeit angeschlagener Stimme bedankte er sich nicht nur beim Vorstand für die grosse Arbeit, sondern auch bei der Raiffeisenbank, die von Anfang an das Projekt geglaubt hatte, sowie bei allen Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern für ihre Unterstützung. «Ich bin überwältigt», meinte er. Und schliesslich war wohl mehr Rührung als Heiserkeit der Grund dafür, dass Affentranger die Stimme gänzlich fehlte.

Apropos Stimme: Mit sanftem Jazz musikalisch umrahmt wurde die Generalversammlung von Esther Bucher und Ueli Wigger. Zu ihrem Engagement meinte Paul Affentranger: «Eine GV soll nicht nur offiziell, sondern einfach auch schön sein.»